

Unterhaltsames Jodel-Jubiläumskonzert

Der Jodelclub Edelweiss Schaan feierte im vollen SAL sein 90-Jahre-Jubiläum mit einem unterhaltsamen Passivkonzert.

Kenner wissen es: Der Schaaner Jodelclub schätzt das Währschafte und ist immer auch für Überraschungen gut. So füllte sich denn am frühen Samstagabend der grosse SAL mit Besuchern aus nah und fern, um sich vor Konzertbeginn mit Speis und Trank auf einen gemütlichen Abend einzustimmen.

Zu dem traditionellen Anlass gehört auch eine Sautombola. Wobei das «Sau» nichts Despektierliches bedeutet wie etwa beim «Sauwetter» oder gar beim «Sauhund». Nein, «Sau» steht für das weibliche Schwein, das nicht in Natura, sondern im Rahmen einer Tombola in würzig geräuchernten Stücken an die Gäste verlost wird.

Lieder über die Liebe und übers Wandern

Jodellieder gehören vor allem im Alpenraum zum Volksliedgut, haben sich aber in unterschiedlichsten Facetten über den Erdball verbreitet. Sogar in die Opernliteratur haben sie Eingang gefunden (durch die Fiakermilli in «Arabella» von Richard Strauss). Die Schaaner Sängerinnen und Sänger interpretierten auf der rustikal dekorierten Bühne durchs Band schweizerische Kompositionen. Sie sangen unter der Leitung des in Triesenberg ansässigen Maurers David Marock vom Wandern, von der Freude an der Natur und am Leben, vom Jungsein und – wie könnte es anders sein – von der Liebe. Es gab unter anderem «Egschänk-



Laden Jodlerinnen und Jodler zum Jubiläumskonzert, fliegen Dirndl durch die Luft und werden Säue verlost.



Bilder: Paul Trummer

te Tag» von Adolf Stähli, den «Chilchli-Jutz» von Söpp Zihlmann, oder «I freu mi» von Paul Meier zu hören. Zum Hit des Abends mutierte «Das ka nur Liabi si» von Ueli Zahnd, zugleich ein Motto für den schön gestalteten Konzertanlass.

Flinkes und wuchtiges Schuhplattlern

Für Abwechslung sorgten die Schuhplattler aus dem vorarlbergischen Zwischenwasser. Vor allem die Männerformation imponierte mit ihren flinken und doch wuchtigen Handschlägen auf Oberschenkel,

Schuhe und Boden, den gelenkigen Knien, den wuchtigen Luftsprüngen mit den kräftigen Jauchzern. In den Paartänzen mussten sie ihr Balzverhalten etwas einbremsen, die Damen in ihren bunten Trachten sollten ja einladend geführt und nicht eingeschüchtert werden. Ausserdem beeindruckten die Männer mit mehrstimmigen, ausschliesslich mit Kuhglocken gespielten Melodien.

Vor der Pause sorgten in einer vorgerückten Geisterstunde die Schaaner Hexen für Aufregung im Saal. Die Schaaner Hexen haben sich im Lauf der Jah-

re zu einem 135-köpfigen närrischen Haufen, einer fastnächtlichen Spezialformation des Jodelclubs, entwickelt. Die gezeigte «Brunhilde die Wilde» sei beim Fastnachtsumzug als vier Meter hohe Figur durch die Gassen gezogen.

Frauenstimmen tun dem Chorklang gut

Vereinspräsident Marco Walser, sichtlich erfreut über den grossen Zulauf, konnte in seiner Begrüssung am Beginn des Abends zahlreiche Special-Guests, darunter viel Schaaner Gemeindeprominenz willkom-

men heissen. Man habe sich bei der Gestaltung des 90-Jahre-Jubiläums etwas Zurückhaltung auferlegt, sagte er. Beim 100-Jahre-Jubiläum werde man dann so richtig aus dem Vollen schöpfen.

Leider konnte er das Datum dieses Anlasses noch nicht bekannt geben, so dass den Fans dessen Eintrag in ihre Agenda noch verwehrt war. Aber 2034 kann man sich ja vormerken.

Mit dem Beitritt einer jungen Sängerin hat sich der Verein nicht nur verjüngt, sondern zugleich auch die Frauenstimmen verstärkt, die dem Chorklang

merklich gut tun. Für seine 40 Jahre treuer Vereinsmitgliedschaft wurde Walter Gantner geehrt. Dessen nach wie vor jugendliche Erscheinung gab an den Tischen Anlass zu Spekulationen über sein Eintrittsalter. Der Präsident klärte schliesslich auf: Bereits im zarten Jugendalter sei Walter zu den Jodlern gestossen und habe seither zahlreiche Vereinsfunktionen wahrgenommen. «Das ka nur Liabi si» intonierten die Jodlerinnen und Jodler zum Abschluss ihrer Darbietungen. Das gilt wohl auch für den Jubilar aus Planken. (hs)